

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 H. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H.
Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrensdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 98.

Dienstag, den 18. August 1903

55. Jahrgang.

Auf Seite 13 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Hauptversicherungsagent und Beerenweinfelderbesitzer Friedrich Alwin Waldauß und Ida Selma, geb. Lode, beide in Pulsnitz die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau durch Vertrag vom 14. August 1903 ausgeschlossen haben.
Pulsnitz, am 15. August 1903.

Königliches Amtsgericht.

Der Gasthofsbesitzer Emil Otto Freudenberg in Obersteina beabsichtigt, in dem unter Nr. 62 des Brandversicherungskatasters für Obersteina gelegenen Grundstück eine Schlächterei zu errichten. Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei ihrem Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.
Die Königliche Amtshauptmannschaft R a m e n z, am 15. August 1903.

S. V.: Sobel, Regierungsdirektor.

Neueste Ereignisse.

An den aus seinem Amte nunmehr geschiedenen Kriegsminister v. Gopler hat der Kaiser ein sehr anerkennend gehaltenes Handschreiben gerichtet.

Generalleutnant v. Einem ist definitiv zum Kriegsminister ernannt worden.

Die Londoner Presse bezeichnet den Kas des Zaren, betreffend die Wandschürei, als einen Triumph der russischen Militär oder Vorwärts-partei.

Die österreichische Regierung bestätigt jetzt, daß sie gegen die Wahl des Staatssekretärs Rampolla zum Papste von ihrem Vetorecht Gebrauch gemacht hat.

Bei der Station Groß-Lichterfelde-Süd kam es am Sonnabend zwischen einem von Berlin ausgehenden Personenzuge und dem München-Berliner Schnellzuge zu einem Zusammenstoß. 5 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Am 16. August, abends 7/9 Uhr ist zwischen Nothkirchen und Oberkriemitz der Personenzug Carlshof-Wiltau entgleist. 3 Personen wurden getötet, 20 schwer und 20 leicht verletzt.

Ministerkrisis in Preußen.

In einer Anzahl Zeitungen ist gerade zu der Zeit, wo der preussische Kronrat stattfand, plötzlich die Frage aufgeworfen worden, weshalb denn eigentlich wegen der Abhaltung eines Kronrats, der statt am 13. August erst am 14. August unter dem Vorsitz des Kaisers abgehalten wurde, soviel Aufhebens gemacht wurde. Da es nun alle drei oder vier Jahre, und dann auch nur bei besonderen Anlässen vorgelommen ist, daß in Preußen ein Kronrat zusammenberufen wurde, so wird die politische Logik wohl nicht irre gehen, wenn sie annimmt, daß es sich auch im letzten Kronrat um etwas Außergewöhnliches handelte. Außer den Eingeweihten braucht dies ja zunächst niemand zu erfahren, was die wahren Zwecke des Kronrates waren. Aber die Tatsache, daß der Reichskanzler Graf Bülow und noch dazu in Gegenwart des für die Minister schon oft sehr verhängnisvoll erschienenen Chefs des Civillabinetts Herrn von Lucanus kurz vor dem Kronrate einen Immediatvortrag bei dem Kaiser hatte, läßt es doch sehr wahrscheinlich erscheinen, daß die Frage nach neuen Ministern sehr ernstlich in Erwägung gezogen worden ist, und wir werden es ja noch erfahren, daß es tatsächlich in Preußen eine Ministerkrisis gegeben hat, ja vielleicht noch giebt. Daß der Generalleutnant von Einem, genannt v. Nothmaler als Nachfolger des Herrn v. Gopler preussischer Kriegsminister geworden ist, wollen wir noch gar nicht als ein Kriterium einer Ministerkrisis hingestellt wissen, denn es ist schon vor drei Monaten prophezeit worden, daß der militärisch und auch rednerisch hochbefähigte, erst fünfzigjährige Generalleutnant von Einem, der bisher Direktor des allgemeinen preussischen Kriegsdepartements im Ministerium des Krieges, und Stellvertreter des Kriegsministers war, dessen Nachfolger werden würde. Aber offenbar bestanden noch andere Schwierigkeiten im preussischen Cabinet, die nicht nur auf unzulängliche Maßregeln des preussischen Ministers des Innern Freiherrn v. Hammerstein wegen der Ueberschwemmung in Schlesien zurückzuführen sind, sondern die man jetzt auch mit Gegenständen, die im preussischen Ministerium selbst bestanden und die der Ministerpräsident und Reichskanzler von Bülow beseitigt wissen wollte, in Verbindung bringt.

Da der Kronrat am Freitag unter Vorsitz des Kaisers in Gegenwart aller Minister stattfand, ist es auch sehr wahrscheinlich, daß die früheren Gegensätze und Spannungen die zumal zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Minister v. Hammerstein bestanden haben sollen, inzwischen beseitigt worden sind. Es können ja auch die Dinge nunmehr so liegen, daß die drohende Ministerkrisis in Preußen inzwischen beseitigt wurde. Auf diese Weise kann man ja auch sehr wohl verstehen, wenn die „Kreuzzeitung“ dem Kronrate gar keine politische, sondern nur eine verwaltungstechnische Bedeutung beigemessen sehen will. Natürlich, wenn neue Minister jetzt nicht weiter in Frage kommen, dann hat man selbstverständlich nur Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen, und in dieser Hinsicht gilt die Neubesetzung des Amtes des Oberpräsidenten von Schlesien als sehr wichtig, da der bisherige Präsident sich der an ihn herantretenden Aufgaben entschieden nicht gewachsen gezeigt hat, denn sonst wären in einem so gut verwalteten Staate wie Preußen nicht so viel unzulängliches über die Maßregeln gegen die Ueberschwemmungen und deren Folgen in Schlesien verlautbar geworden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Die Hitze blüht. Schön — Erla, Floras bescheidenes Töchterlein prangt jetzt in ihrem zarten blaugroten Gewande, umschwärmt von summenden Bienen, die nach ihrem honigfüßen Rufe schwärmen. Die blühenden Heidelkrautsträucher, die wir jetzt in den Händen der Waldgänger gewahren, bilden das Zeichen des Spätsommers. Solch ein einfacher Erlastrausch ist ein schönes und dankbares Erinnerungszeichen an den freien Wald in enger Stube und während erster Arbeitzeit erstreckt der Anblick dieser schlüchtern, aber schönen Naturkinder manches Auge, das bei anhaltender Tätigkeit sonst immer das eintönige Einerlei vor sich hat.

Am heutigen 18. August jährt sich wieder der Tag der Schlacht von St. Privat, an welchem bekanntlich durch unsere Sachsen die Entscheidung erfolgte. König Wilhelm, der damals trotz seiner dreundsechzig Jahre die Nacht bei dem Schlachtfelde in einer kleinen Bauernstube zu Rezonville nur mit dem Mantel zugedeckt verbracht hatte, mußte, als er zur spärlichen Ruhe ging, noch nicht, daß die Sachsen St. Privat erstickt hatten und dadurch erst der volle Sieg des blutigen Tages errungen war. Als er am nächsten Morgen davon erfuhr, ritt er zum Kronprinzen Albert, der ihm die Trümmer seiner stolzen Garde gerettet, hinüber, drückte ihm mit einer Träne in den Augen beide Hände und sagte: „Ich werde es Dir nicht vergessen, daß Du mich und Preußen am gefrigen Tage zu Deinem Schuldner gemacht hast. Solche Heldentaten kann kein König belohnen. Die Geschichte wird Dir und Deinen Helden ein würdiges Denkmal setzen.“ Am heutigen Tage seien nun diese echten Königsworte wieder in Erinnerung gebracht.

Eine hohe Ehre und Auszeichnung wurde dem sächsischen Photographen-Verein zuteil, indem König Georg das Protektorat übernommen hat. Der Verein ist der erste gewerbliche Verein, dem die Ehre zuteil wurde, das Protektorat des Königs zu erhalten.

Bretinig. Der Einbruchdiebstahl, der kürzlich bei Herrn Hausbesitzer Adolf Philipp ausgeführt wurde, ähnelt in vielfacher Hinsicht demjenigen, der vor Jahren bei Herrn Zigarettenfabrikant Köhlich geschehen ist, bei welchem dem Diebe eine größere Geldsumme in die Hände fiel. Auch hier ist das Kult in gleicher Weise wie damals erbrochen worden, so daß der Gedanke nicht gänzlich von der Hand zu weisen ist, daß man es in beiden Fällen mit demselben Einbrecher zu tun hat. Etwaige Verdachtsmomente und seien sie noch so geringfügiger Natur, wolle man ungesäumt der Gendarmerie-Brigade melden.

Königsbrück, 17. August. Heute in der 1. Nach-

mittagsstunde versuchte sich ein hier wohnhafter, von seiner Ehefrau getrennt lebender, 36 Jahre alter Köpfer in seiner Bohmung zu erschließen. Er hatte zu diesem Zwecke ein 10 cm langes und 2 cm dickes Messingrohr mit Pulver geladen, sich dasselbe in den Mund gehalten und angezündet. Die hierdurch erhaltenen Verletzungen sollen jedoch keine lebensgefährlichen sein. Das Rohr flog nach Entzündung nach rückwärts durch eine Fensterscheibe über die Straße bis in ein Nachbargrundstück. Der Lebensmüde, dem trotzdem eine erhebliche Menge Pulver in den Gaumen und in die Lippen gedrungen ist, wurde durch die Polizei dem hiesigen Krankenhause zugeführt. Der Grund zu dem Selbstmordversuch ist noch unbekannt.

Der diesjährige Vieh- und Krammarkt in Königsbrück ist vom 19. und 20. Oktober auf den 12. und 13. Oktober verlegt worden.

Ullersdorf. In vorvergangener Nacht kam auf dem Anwesen des Gutsbesizers Hentler hier ein großes Feuer aus, das leider einen bedauerlichen Umfang nahm und 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Schutt und Asche legte. Der Brand kam gegen 1/12 Uhr in einer Scheune aus. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Brandstiftung vor. An dem noch nicht lange eingebrachten Entsegen fand das Feuer sehr reiche Nahrung und verbreitete sich mit Schnelligkeit auf die übrigen Baulichkeiten. Es gelang, aus den Wohnhäusern einen Teil des Mobiliars und der Hausgerätschaften zu retten; bald aber nahmen Rauch und Blut so überhand, daß man den Rest des Mobiliars dem Feuer überlassen mußte. Der Schaden ist ein sehr großer und nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt. Der hiesigen Feuerwehr leisteten die Wehren von Radeberg, Großschmiedsdorf und Weißig nachbarliche Hilfe, und ihren vereinten Kräften gelang es endlich, dem gefährlichen Elemente Einhalt zu tun. Hoffentlich gelingt es, den Brandstifter bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie bereits berichtet, am 1. September in Dresden eintreffen, wobei auf dem Hauptbahnhofe großer Empfang stattfinden wird. Am genannten Tage 9 Uhr abends werden Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin vom Königl. Opernhause aus den großen Zapfenstreich sämtlicher Musikkorps der am 2. September in der Parade stehenden Truppenteile und der Spielmannszüge des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 und des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ auf dem Theaterplatze entgegennehmen. Ehrenkompagnien, Absperungen und die Begleitung beim Zapfenstreich werden vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 gestellt, das zu diesem Behufe am 31. August nachmittags mittels Sonderzugs aus seinen Manöverquartieren vom Barackenlager Zeitzain nach Dresden und nach Schluß des Zapfenstreichs wieder zurückbefördert wird. Auf dieselbe Weise werden die Musikkorps herangezogen. Das Geleit beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers stellt die 5. Eskadron des Garderegiments.

Dresden, 17. August. Das Konzert des deutschen Sängerbundes in Böhmen in der deutschen Städteausstellung, an dem 600 Sänger aus den verschiedensten Orten Deutschböhmens teilnahmen, gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die Gäste und entwickelte sich nach und nach immer mehr zu einer nationalen Festlichkeit. Der etwa 1000 Personen fassende neue Festsaal, in welchem das regnerischen Wetters wegen das Konzert stattfand, war bis auf den letzten Platz gefüllt und hunderte mußten an den Türen wieder umkehren. Wäre gutes Wetter gewesen und hätte man das Konzert im Freien bieten können, dann hätten die Gäste ein Publikum von mehr als zehntausend gehabt. Der über ein großes und kräftiges Stimmmaterial verfügende Chor sang unter Leitung der Herren Bundeschormeister Adalbert Schaffer und R. R. Universitätsmusikdirektor Professor Hans Schneider meistens Chöre vollstimmigen und nationalen Charakters von Friedrich Schneider, Hugo Jüngst, Engelsberg, Weit, Schaffer,

Hans Schneider, Freyer, Hans Wanzner, Herber, Heim, Reinhold Beder und Kramer und erntete fürmischen Beifall, der oftmals nur durch Zugaben zur Ruhe gebracht werden konnte. Den instrumentalen Teil des Konzertes führte die Kapelle des Infanterieregiments „von Manstein“ Nr. 84 aus Schleswig unter Leitung des Rgl. Musikdirigenten Fiedler aus. An das Konzert schloß sich ein großer Sängerkommers an, den an Stelle des verhinderten Herrn Oberbürgermeisters Beutler Herr Stadtrat Dr. Köppen leitete. Er ließ seine Eröffnungsrede in ein mit ungeheurer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser Franz Josef von Oesterreich und Kaiser Wilhelm II. von Deutschland auslingen. Professor Schneider dankte für die freundliche Aufnahme der österreichischen Sänger in Dresden und schloß mit einem Hoch auf die sächsische Residenz. Zwischen diesen und einigen weiteren Ansprachen sangen mehrere Vereine, von denen besonders der „Lieberkranz“ aus Graz, der unter Leitung seines von deutschen Sängern fest in Graz noch in bester Erinnerung stehenden Chormeisters Blümel frische und sinnige sleyerische Lieder bot und infolgedessen kolossal gefeiert wurde. Der Kommers, bei dem die Zusammengehörigkeit aller Deutschen in schönster Weise in Wort und Lied geäußert wurde, endete erst hoch in der Nacht.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich vorgestern in unserem engeren Vaterlande zugetragen. Noch haben sich die Gemüter über das Unglück bei Buchholz nicht beruhigt, bei dem fünf Personen umkamen, noch hält die furchtbare Katastrophe der Pariser Untergrundbahn alles in Aufregung, und schon erregt ein weiteres beklagenswertes Ereignis dieser Art neue Furcht, neues Entsetzen im Publikum. Die Katastrophe hat sich auf der Schmalpurbahn Carlsfeld—Wilkau zwischen den Stationen Rothentkrichen und Obercrinitz am Sonntag Abend gegen halb 10 Uhr zugetragen. Die aus Zwittau datierte amtliche Meldung lautet: „Der Sonn- und Festtags verkehrende Personenzug 3153 der Schmalpurbahn Carlsfeld—Wilkau ist am 16. d. M. abends 9 1/2 Uhr zwischen Rothentkrichen und Obercrinitz mit Maschine und acht Personenwagen entgleist. Getötet wurden drei Personen: Bergarbeiter August Hönig, die Bergarbeitersfrau Emma Pampel und der Bergarbeiter Benzal aus Niederplanitz; verletzt etwa 30 Personen. Der Materialschaden ist bedeutend, der Verkehr wird mittels Umfährwegen aufrecht erhalten.“ — Des weiteren wird uns zu dem Unglück folgendes berichtet: Von dem aus 14 Wagen bestehenden Sonntags-Personenzug 3153, der von der Katastrophe betroffen wurde, entgleisten die Lokomotive und 12 Personenwagen, von denen 8 zertrümmert und 2 umgeworfen wurden. Der Zug war zuweilen mit Ausflüglern aus der Umgebung von Zwittau besetzt und hatte in Rothentkrichen eine Verweilzeit von 15 Minuten. Um diese einzuholen, fuhr der Lokomotivführer mit beschleunigter Geschwindigkeit. Auf dem halben Wege zwischen Rothentkrichen und Obercrinitz in der Nähe der Schubertischen Weiche geriet der Zug aus dem Gleis. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinunter, wurde etwa 50 Meter weit geschleudert und überschlug sich dabei zweimal. Lokomotivführer und Heizer kamen unter die Maschine zu liegen, im Sturz riß diese den Zug mit sich in die Tiefe, nur vier Wagen blieben stehen. Von den herabstürzenden Wagen wurden die meisten zertrümmert. Ein entsetzliches Wregegeschrei der Zuginsassen erhob sich, von denen drei sofort ums Leben kamen, während 50 bis 60 Verletzungen erlitten, dabei 20 bis 25 schwere und zum Teil lebensgefährliche. Die meisten Verletzten gehörten dem Planitzer Gesangsverein „Die Gemächlichen“ an, der mit Angehörigen, zusammen 74 Personen, einen Ausflug auf den Kuhberg bei Schönheide unternommen hatte und nun auf dem Heimwege begriffen war. Außerdem war ein 44 Mann starker Gesangsverein aus Saupersdorf im Zuge. Die Unfallstelle bietet einen furchtbaren Anblick. Die an Füße des Bahndammes ein Chaos bildenden Wagen sind vielfach mit Blut besetzt und mit zerfetzten Kleidern, Schirmen und Hüten bedeckt. Die Persönlichkeit der Toten konnte sofort festgestellt werden, sie sind sämtlich aus Planitz. Von den Schwerverletzten wurden, nachdem die Ärzte aus Rothentkrichen und dem benachbarten Kirchberg die erste Hilfe geleistet hatten, acht in das Kirchberger Krankenhaus geschafft, wo Montag vormittag einer derselben, Müller aus Planitz, seinen Verletzungen erlegen ist. Herren von der Betriebsdirektion Zwittau und die Staatsanwaltschaft erschienen vormittags an der Unglücksstelle. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Das Gleis wurde in vorchriftsmäßigem Zustande gefunden. Die Linie Wilkau—Carlsfeld hat ziemlich starkes Gefälle und zahlreiche Kurven. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges behauptet, vorchriftsmäßig gebremst zu haben. Der Verkehr auf dem Gleise war vom Montag nachmittags ab wieder möglich. — Nach weiterer Meldung wird die Zahl der Toten auf 5, die der Schwerverletzten auf 36, der leichten Verletzten auf 34 angegeben. Unter den Schwerverletzten befinden sich, soweit bisher festgestellt, Ernst Schiel, Wäckermeister Gott und Frau, Friedrich Heßold, Steiger Paul Berger und Braut, Bürgermeister Müller und Frau, Hermann Reibert und Frau, sämtlich aus Planitz.

Ein mit den abschüssigen Terrainverhältnissen der Festungsstraße in Königstein nicht vertrauter Radfahrer beging trotz angebrachter Warnungstafel die Unvorsichtigkeit, die Füße von den Pedalen seines Rades zu nehmen und ihm so freien Lauf zu lassen. Der Führer, ein Monteur aus Ruhland, verlor bei der zunehmenden Fahrgeschwindigkeit die Herrschaft über das Rad und an einer Kurve stürzte er in den Straßengraben, wo er einige Zeit besinnungslos liegen blieb. Zwei Soldaten leisteten ihm die erste Hilfe und führten ihn nach der „Neuen Schänke“. Er hat sich außer einer schweren Verletzung der linken Hand noch eine leichtere Beschädigung des rechten Beines zugezogen, so daß er sich veranlaßt sah, das Stadtkrankenhaus zu Dresden aufzusuchen.

Döbeln, 14. August. Ungeeignet zum Durchbrennen ist offenbar ein Motorrad. Wenigstens hat ein jugendlicher Durchbrenner aus Ruhchwitz schlimme Erfahrungen damit gemacht. Der in jugendlichem Leichtsin durchgebrannte 15jährige H. hatte sich von dem im Elternhause

gestohlenen Gelde in Döbeln ein Motorrad gekauft und war damit losgefahren, aber nicht weit gekommen. Bei Briesen hat sich der Radler vergebens abgemüht, sein Motorrad vorwärts zu bringen. Endlich ging es in hartem Tempo bergab, und an einer Dornenhecke kam es wieder zum Stillstand. Dann bemühte sich der jugendliche Radler im Schweiß seines Angesichts, das störrische Rad zur Vernunft zu bringen, bis nach fast zwei Stunden dasselbe pustend und schraubend aus dem Dorfe Leschen dahergejagt kam und seine Weg direkt durch eine Haustür nahm, mitten unter sechs Menschen, wo es mit seiner Reiter zu Falle kam. Der Besitzer des Hauses und seine 23jährige Tochter kamen bei dem Unfälle mit Weulen am Kopfe, die Frau mit blauen Flecken und verfluchten Weinen davon, Roß und Reiter blieben unverfehrt. Auf die Frage, wer und woher er sei, antwortete der jugendliche Durchbrenner, er sei Lehrling beim Mechaniker St. in Döbeln und solle mit dem Rade Probe fahren. Als er kurz darnach seine Kunst wieder versuchen wollte, wurde er mittsam seinem Rade an den Gemeindevorstand zu Briesen abgeliefert.

Döberan, 13. August. Im Jahre 1885 verlor Gutsbesitzer Spillner im benachbarten Kirchbach beim Drehen in der Scheune seinen Trauring. Nach 18 Jahren hatte am Mittwoch Spillner das Glück den schmerzhaft vermischten Ring beim Eggen wiederzufinden. Der Ring war an einer Eggenzähne hängen geblieben.

Ein großer Festtag für die Stadt Leipzig ist der 5. September, an welchem die große Neuve über das II Rgl. Sächs. Armeekorps vor Leipziger Tore stattfindet. Der Kaiser trifft am 5. September früh gegen 9 1/10 Uhr auf der Station Wahren ein und begibt sich zu Pferde nach dem Parabelfelde. Dort angekommen, reitet er in Begleitung unseres Königs und des kommandierenden Generals v. Treitschke an den rechten Flügel des ersten Treffens, wo ihre Majestät die Kaiserin, die königlichen Gäste und die glänzende Suite Aufstellung genommen hat, welche sich nach der Begrüßung des Kaisers anschließt. In diesem Augenblicke sehen sämtliche Musikkorps und Spielleute der beiden Treffen — ca. 3000 Mann — auf Kommando ein, und das „Heil dir im Siegerkranz“ erklingt, wobei die 40000 in Parade stehenden Truppen präzifizieren. Es beginnt nun das Abreiten des ersten Treffens vom rechten, dann des zweiten vom linken Flügel ab. Nach Abreiten der Front des Leipziger Ulanenregiments Nr. 18 schwenkt der Kaiser links ab und reitet mit dem Gefolge in kurzem Galopp auf seinen Standpunkt vor der Tribüne, während das Gefolge hinter ihm Aufstellung nimmt. Am Abend des 5. September findet die Paradedafel von 300 Gebeden im Gesellschaftshause des Palmengartens zu Leipzig statt, an welcher Spitzen der Zivilbehörden, die Generalität und die Stabsoffiziere der Regimenter teilnehmen, welche in Parade gekannt haben. Gegen halb 11 Uhr tritt der Kaiser die Rückfahrt nach Merseburg an.

In Waldheim geht man in Bürgerkreisen mit dem Plan um, im nächsten Jahre ein Heimatsfest zu veranstalten. — Aus Oberwiesenthal wird gemeldet: In der Raubmordgeschichte Hoerber wurde eine neue, wie es scheint wichtige Entdeckung gemacht. Zwei Herren aus Weipert fanden beim Besteigen des Fichtelberges unweit der Tatzfahle einen Raubfackel, ein zerfetztes Gewehr und eine grüne Joppe. Diese Gegenstände werden wahrscheinlich zur Ermittlung des Täters von Wichtigkeit sein. Im Zusammenhange hiermit steht jedenfalls die erfolgte Verhaftung des Vaters des wegen Verdachts der Täterschaft seit Bekanntwerden der Ermordung des Reisenden Höder in Untersuchungshaft befindlichen Maurers Hädel.

Eine grausame Tierquälerei verübte vor einigen Tagen ein kaum 9jähriger Schulknabe — ein nettes Fräulein! — zu Kirchberg. Auf dem oberen Neumarkt hatten Gasarbeiter einen Kokslofen zum Aufschmelzen aufgestellt. Der Knabe fing ein umherlaufendes Käzchen, fachte dieses an Fell und hielt es über den brennenden Ofen, wodurch es an allen 4 Füßen gräßlich verbrannte. Nach diesem Akt ungläublicher Rohheit ließ der Knabe das arme Tier laufen. Erst nach einigen Tagen wurden mitleidige Menschen auf das verkrüppelte Vieles aufmerksam und nahmen sich desselben an. Dem vielverheißenden Sprößling ist die verdiente Strafe wohl zuteil geworden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Montag auf Schloß Wilhelmshöhe in Kassel eingetroffen, um daselbst bis zum Beginn der diesjährigen Kaisermanöver zu residieren.

Bereits ist eine zweifelhafte Folge des abgehaltenen Kronrats zu Tage getreten, der definitive Wechsel im preussischen Kriegsministerium. Denn der „Reichsanzeiger“ vom 14. August, also am Tage des Kronrats, bringt die amtliche Mitteilung von der Genehmigung des Entlassungsgesuches des bisherigen beurlaubten Kriegsministers, Generals v. Gofler und der Ernennung seines Stellvertreters, des Generalleutnants und Direktors des allgemeinen Kriegsdepartements v. Einem genannt v. Rothemann, zum neuen Kriegsminister. Ebenfalls vom 14. August datiert das Handschreiben, in welchem der Kaiser die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Kriegsministers v. Gofler ausspricht. Das allerhöchste Handschreiben ist sehr gnädig gehalten und hebt warm die Verdienste des scheidenden Ministers hervor. Zugleich verleiht der Kaiser Herrn v. Gofler den Verdienstorden der preussischen Krone und stellt ihn außerdem à la suite des 3 Garde-Infanterie-Regiments. — Ob wohl die zu gewärtigende Verabschiedung des Ministers des Innern, Freiherrn v. Hammerstein in solchen überaus gnädigen Formen erfolgen wird?

Vielleicht ist in der Kronratsitzung auch die so lange schwebende Frage der Ernennung des neuen Oberpräsidenten von Schlesien entschieden worden; die „Nat. Ztg.“ kündigt diese Ernennung als nahe bevorstehend an. Das genannte Blatt erklärt hierbei fogleich, daß der Gesundheitszustand in dem von Hochwasser betroffenen Teilen Schlesiens infolge der sanitätspolizeilichen Anordnungen ein günstiger sei. Was die im polnischen Ueberschwemmungsgebiete mehr-

nach vorgekommenen typhusverdächtigen Krankheitsfälle anbelangt, so handelt es sich bei denselben, wie jetzt offiziöserseits aus Posen berichtet wird, nicht um Typhus sondern lediglich um leichte Schlammfieberfälle.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt in einer hoch-offiziösen Auslassung zum jüngsten Kronrat, daß lediglich die Hochwasserkatastrophe in mehreren Provinzen Preußens und die hierdurch bedingten Hilfsmaßnahmen im Kronrat zur Besprechung gelangt sind. Da Se. Majestät lebhaftes Interesse für die Frage bekunde, durch welches Mittel derartige Katastrophen künftig vermieden werden könnten, so sei es ein naheliegender Gedanke des Monarchen gewesen, eine Sitzung des Staatsministeriums unter seiner persönlichen Leitung abzuhalten. Schließlich bemerkt das Blatt, die Ergebnisse des Kronrats würden wahrscheinlich in den dem Landtage zu unterbreiteten Vorlagen ihren Ausdruck finden.

Die in Berlin abgehaltene internationale Vorkonferenz für internationale drahtlose Telegraphie, ist am 13. August wieder geschlossen worden. Das Hauptergebnis der Konferenzberatungen besteht darin, daß sich die Vertreter der meisten beteiligten Staaten über die wichtigsten Grundzüge für die internationale Regelung der Funktelegraphie geeinigt haben.

Bei der Station Großbeeren fand am Vormittag des 15. August ein Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Personenzug statt. Hierbei wurden vier Passagiere leicht, fünf schwer verletzt. Der Unfall wurde durch Fahrlässigkeit des Führers des Schnellzuges veranlaßt.

Die 51. württembergische Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 119 und Nr. 125) hatte auf dem Rückmarsch von einer Felddienstation bei Ludwigsburg moßharte Erkrankungen infolge der tropischen Hitze zu verzeichnen. Die Angaben schwanken zwischen 46 und 80 Kranken; einer derselben, ein Spielmann soll gestorben sein.

Der große Sittlichkeits-Prozeß Steldt und Genossen wird ein Seitenstück zum Sternberg-Prozeß sein, und diesem kaum an Umfang nachstehen. Es werden sogenannte biffere Kreise der Lebewelt hierdurch arg in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Besondere Streikkräfte dürften hierbei auf gewisse vornehm angelegte Ruppelquartiere Berlins fallen, welche den Mittelpunkt des lichtschenen Treibens bilden.

Regensburg, 17. August. Gestern nachmittag entgleiste von dem Schnellzug Hof—München in der Nähe von Regensburg der Tender bei der Einfahrt auf die Donaubrücke, wo der Zug, da sich auf der Brücke ein Gleise für mehrere Tage noch in Reparatur befindet, das Gleise wechseln mußte. Infolge Versagens der Lokomotivbremse fuhr der Zug über die Brücke weiter und beschädigte das Gleise und den Holzbelag der Brücke. Der Heizer kletterte von der Lokomotive aus in einen Personenwagen und zog die Notbremse, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde, als er bereits halb über die Brücke war. Um 1/8 Uhr war der Tender wieder eingehoben, und der Zug wurde nach Regensburg gebracht. Auf der Brücke sind die eisernen Deckplatten zwischen den Schienen völlig verbogen; das Gleise von der Brücke nach der Station Waldhaustraße hin auf 300 Meter zerföhrt. (Also ein neuer Unfall des Berlin-Münchener Schnellzuges.)

Oesterreich-Ungarn. Die Entscheidung in den ungarischen Kabinettskrisen verzögert sich noch immer, trotz der mehrfachen Konferenzen, welche Kaiser Franz Joseph auch in den letzten Tagen wieder mit dem bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Kuenszbery, mit dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber und mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski abgehalten hat. An diesem Mittwoch oder Donnerstag trifft der Monarch in Pest ein, um sich an Ort und Stelle über die politische Lage weiter zu informieren.

Italien. Neapel, 17. August. Die Tätigkeit des Vesuv dauert fort. Die Lava ergießt sich über große Strecken nach Nordosten und Südwesten in der Richtung auf Ottajano und Pompeji.

Frankreich. Der Sensationsprozeß gegen die Schwindslerfamilie Humbert vor dem Pariser Schwurgericht hat sich auch noch in die neue Woche hineingezogen. Seine Verhandlung wird für Donnerstag angenommen.

England. Das englische Parlament ist am Freitag mittels Thronrede, die der Premierminister Balfour verlas, geschlossen worden. Die Rede berührt die künftigen Besuche des Königs Edward in Portugal, Italien und Frankreich und den Gebenbesuch des Präsidenten Loubet in London, bespricht im allgemeinen den Zustand der maoebonischen Unruhen und gedenkt ferner u. a. des Zollbundes, der britischen Kolonien in Südafrika. Ziemlich optimistisch läßt sich die Rede über die wirtschaftliche Lage in Indien aus, streift weiter den noch nicht beendigten Feldzug im Somaliland und gedenkt in ihrem Schlußteile mit besonderer Genugtuung des Besuchs des Königs in Irland.

Spanien. Madrid, 15. August. Heute nacht ist das Theater in Jaen vollständig niedergebrannt; es liegt Brandstiftung vor.

Wie der „Frei. Ztg.“ aus Madrid gemeldet wird, dementiert die Regierung das Gerücht über die Entkränkung des Königs, sowie die Ueberführung desselben in ein Sanatorium für Schwindsichtige.

Balkanhalbinsel. Erbittert wird in Mazedonien fortgesetzt zwischen den Rebellenbanden und den türkischen Truppen gekämpft, doch haben die teilweise recht blutigen Gefechte noch keine Entscheidung nach der einen oder der anderen Seite gebracht. General Jontschaff und Oberst Janakoff, zwei Hauptführer der Rebellen, sind beim Versuche, sich auf mazedonisches Gebiet zu begeben, von der bulgarischen Grenzpolizei verhaftet worden. Zur Angelegenheit der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir, Roslowki wird aus Konstantinopel gemeldet: „Das Kriegsgericht verurteilte den Mörder Roslowki und einen Mitschuldigen zum Tode, einen Gendarmen zu 15 Jahren, einen anderen zu 5 Jahren Zwangsarbeit; zwei Offiziere werden begnadigt. Die beiden zum Tode Verurteilten wurden gestern gehängt. Der Sultan erhöhte die der Witwe Roslowkis angebotene Entschädigung von 200 000 auf 400 000 Frcs.

— In Tärle in Petersburg schafter in Melburg, den türkischen Sinowjew in Genugtuung Konsuls in allgemeine Nach privationen nach auch gegen als ziemlich mosowisch gsteriums gBel wost“ me eine nach Manlicherfolge solich genommen — den zum minister der Justizminiwisch. — rung nicht König Pelzeichnung sofortige bloßgestellt jetzt bekleidet wirgenfo Die am s nändlich eitlichen Fro Demoralisier Verworfen für ihre S will, und denlichkeit Rückfichtn Bedrohung welche sich zu widerse Ron wurde zw Lib-Salon auf den S ein Soldat wieder an mit an die Afrid neue Erhol Zalla Mar mara wie mächtigen Aijer Rugland „ung“ eine gefunden r sich erneut sich Mini sich bemüß Handel ein land auf se wie auf de

— Rußland scheint eine Flottendemonstration gegen die Türkei ins Werk setzen zu wollen. Laut Mitteilung des Petersburger „Regierungsbots“ empfing der russische Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, aus Sewastopol die Meldung, daß eine Abteilung der Schwarzmeerflotte nach den türkischen Gewässern abgehen werde. Inzwischen hat Sinowjew im Auftrage des Zaren bei der Hofe energische Genugthuungsforderungen wegen der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir und ferner auch Forderungen behufs allgemeiner Beruhigung der mazedonischen Vilajets gestellt. Nach privaten Meldungen gehen die Rebellenbanden in Mazedonien nicht nur gegen die dortige mohamedanische, sondern auch gegen die griechische Bevölkerung mit Grausamkeit vor.

Belgrad. Die serbische Kabinetkrisis erweist sich als ziemlich verwickelt. Der bisherige Cabinetschef Avakumowitsch soll mit seiner Aufgabe der Neubildung des Ministeriums gescheitert sein.

Belgrad, 15. August. Das Blatt „Belscherna Nowosti“ meldet, vorgestern sei auf dem Bahnhofe abermals eine nach Bulgarien bestimmte gewohnte Sendung von 50 000 Manlicher-Patronen mit Beschlag belegt und Bulgarien infolge falscher Warenklaration mit 30 500 Francs in Strafe genommen worden.

— Das neue Kabinet ist gebildet. Neu ernannt wurden zum Kriegsminister Oberst Solarowitsch, zum Finanzminister der Hochschulpfarrer Dobroslaw Rusitsch und zum Justizminister der bisherige Sektionschef Michael Jovanowitsch.

— Die serbischen Offiziere, welche an der Verschwörung nicht beteiligt waren, bereiten ein Memorandum an König Peter vor. Bisher haben 300 Offiziere die Unterzeichnung versprochen. In diesem Memorandum wird die sofortige Entfernung der in der Wutnacht des 11. Juni bloßgestellten Offiziere von den wichtigen Posten, die sie jetzt bekleiden, verlangt und erklärt, daß die Unterzeichner widerwillig um ihre Pensionierung einkommen würden. Die am Königswort beteiligten gewesenen Offiziere haben nämlich eine förmliche neue Partei gebildet, die alle politischen Fraktionsgebilde des Landes in bezug auf völlige Demoralisation in den Schatten stellt und den Gipfel der Verworfenheit erreicht, indem sie einfach herrschen und sich für ihre Kreaturen aller Vorteile der Herrschaft verschaffen will, und zwar um jeden Preis, ohne irgend welche Bedenken in der Wahl der Mittel, ohne irgend welche Rücksichtnahme auf das öffentliche Interesse, unter ständiger Bedrohung von Leben, Sicherheit und Eigentum aller derer, welche sich dem wilden Treiben dieser entarteten Soldateska zu widersetzen wagen.

Konstantinopel, 17. August. Ein Militärzug wurde zwischen Seleno und Koprili auf der Linie Ueslib-Saloniki in der Nacht zum 14. durch Explodieren einer auf den Schienen liegenden Dynamitbombe leicht beschädigt; ein Soldat wurde getötet, mehrere verwundet. Bei Koprili wurden auf der Bardar-Eisenbahnbrücke zwei Sach Dynamit an die Schienen gebunden vorgefunden.

Afrika. Die marokkanischen Regierungstruppen sollen neue Erfolge davongetragen haben. Nach Meldungen aus Salla Marnia vertrieben sie den Thronprätendenten Bu Hamara wieder aus der Stadt Ujja und besiegten ferner den mächtigen Stamm der Beni-Sueffen.

Uien. Japan kämpft gegen das Abkommen zwischen Rußland und Korea an, durch welches Rußland die „Pachtung“ einer Niederlassung in Yonampoh auf 99 Jahre zugestanden wird. Der japanische Gesandte in Seoul wandte sich erneut in der Yonampohangelegenheit an den koreanischen Minister des Äußeren. Letzterer erklärte, er werde sich bemühen, die Eröffnung von Wiju für den fremden Handel durchzusetzen, da er überzeugt sei, daß hierdurch dem Lande ein Nutzen erwache. — Jedenfalls wird aber Rußland auf seine „Pachtung“ nicht mehr verzichten, ebensowenig wie auf den faktischen Besitz der Mandchurei.

Bermitteltes.

Berlin, 17. August. Aus Deuthen wird gemeldet: In Paruschowitsch im Kreise Rybnik wurden mehrere Personen von einem toten Hunde gebissen. Drei derselben sind trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gestorben.

* Deutschland im Urteile eines Franzosen. Ein Gemeinderatsmitglied aus einem Dorfe des Departements Eure et Loire übersendet der „Köln. Ztg.“ als Ergebnis der Eindrücke einer Reise, die er in Deutschland gemacht hat, eine gedrängte Zusammenstellung dessen, was nach seiner Beobachtung Deutschland vor Frankreich vorteilhaft auszeichnet. „Im allgemeinen“, schreibt er unter anderem, „kennen die Franzosen von Deutschland garnichts; sie meinen es sei ein armes Land, wo man halb verhungert. Die Deutschen sind für sie Barbaren der schlimmsten Art. Ich habe einen Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland anstellen wollen. Obwohl nur ein einfacher Bauer, wollte ich sehen, hören, beobachten, und so habe ich mich nicht scheut, mehrere Ausflüge in bestimmte Teile Deutschlands zu machen. Wenn ich mir Rechenschaft ablege über das Gelebene, muß ich sagen: Deutschland ist imposant und majestätisch. Es wird alle Tage größer und hat nichts mehr zu fürchten, auch nicht von seinen mächtigsten Nachbarn. Die Deutschen sind die unterrichtete Nation in Europa; das weiß alle Welt, nahezu die Gesamtheit der Franzosen ausgenommen. In Deutschland sind die Mitglieder der Behörden, sind alle Beamte ernste und gelehrte Leute, die Achtung und Vertrauen einflößen. Es ist ein Land, wo die Autorität herrscht, aber diese Autorität weiß die Bürger zu schätzen, sobald es nötig ist. Es hat im allgemeinen bessere Gesetze als Frankreich, die Rechtsprechung erfolgt durch aufgeklärte und gewissenhafte Richter, und das Gefühl der Gemeinverbindlichkeit ist vorhanden. Die deutschen Lehrer sind fähige Köpfe; ja, ich habe deutsche Bauern kennen gelernt, die besser Bescheid wußten, als gewisse französische Schulmeister. Was geradezu imponierend in Deutschland ist, das ist sein Offizierskorps. Man spürt, daß mit solchen Leuten Deutschland unbeflegbar sein muß. Wie verschieden sind sie von den französischen Offizieren, die, wie in der Vergangenheit, auch

jezt noch das Beruhten ersten Studien vorziehen. Ich habe das Jahr 1870 miterlebt und hegte großen Haß gegen Deutschland; aber seitdem ich den Fuß in dieses Land gesetzt habe, wandelte sich mein Haß in Bewunderung. Wenn ich die deutschen Soldaten sehe, auf deren Gesichtern sich Rechtschaffenheit und Fügigkeit ausprägen, bin ich beinahe erkreut.“

* Ueber eine lebendig begrabene Frau wird aus Petersburg berichtet: In der Nähe von Nowoscherlask starb einem Gutsbesitzer die Frau. Da kein Arzt zur Hand war, um den Tod zu konstatieren, so hat der Mann den Bekleideten darum, der es ohne weiteres tat und dem Gutsbesitzer auch den Rat erteilte, mit der Beerdigung seiner Frau nicht lange zu zögern, sondern sie am besten gleich vorzunehmen, weil bei der herrschenden Hitze eine Verwesung der Leiche schnell eintreten würde. Diesen Rat befolgte der Gutsbesitzer, man trug die Frau zu Grabe. Aber in der Folge tauchten doch gewisse Bedenken in dem Gutsbesitzer auf, er wandte sich an den Popen mit der Bitte, ihm die Ausgrabung der Leiche seiner Frau zu gestatten, weil er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß seine Frau nur scheinot gewesen sei. Die Ausgrabung wurde gestattet und im Gegenwart des Priesters ausgeführt. Welches Entsetzen faßte aber die Anwesenden, als sich ihnen bei Öffnung des Sarges folgendes Bild darbot: das Fleisch an den Händen der begrabenen Frau war bis auf die Knochen abgenagt, die Augen aus den Höhlen gerissen und der ganze Wüchdel des Hauptes waren sich mit der Wurzel ausgerissen in den Händen der lebendig begrabenen Frau, die, nachdem sie aus ihrem lethargischen Zustande erwacht war, im engen Sarg einen furchtbaren Todeskampf ausgefochten hat, bis ihr wirklicher Tod eintrat. Priester und Gatte standen erschüttert am offenen Grabe und nahmen, nachdem sie sich gefast hatten, die zweite Beerdigung der nunmehr wirklich Toten vor.

* Aus dem Gefängnisse zu Kapstadt entlassen wurde die Prinzessin Katharina Radziwill, die in Sidakrita am 30. April 1902 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Ueber die Affäre der Prinzessin wurde seinerzeit ausführlich berichtet; Prinzessin Katharina Radziwill war angeklagt und für schuldig befunden worden, auf Beschleß über etwa 500 000 Rbl. die Unterschrift Cecil Rhodes' gefälscht zu haben; bei dem Prozesse in Kapstadt war damals auch Rhodes als Zeuge erschienen. Jetzt im Besitze der verhältnismäßig rasch wiedererlangten Freiheit, hat sich die Prinzessin nach England begeben.

* Sera, 16. August. Gestern in der 5. Nachmittagsstunde wurde unter Bedrohung von Sendarmen und des Sendarmen-Inpektors der 18jährige Gutsbesitzersohn Prager von Waltersdorf bei Sera gefesselt in das hiesige Landgerichtsgelängnis eingeliefert. Prager ist dringend verdächtig, die auf dem väterlichen Gute in Waltersdorf bedienstete Kust vor reichlich drei Wochen ermordet zu haben. Der Verdacht war von Anfang an auf den jugendlichen Burschen gefallen, jedoch schließlich auf den Dienstknecht Schulz gelenkt worden. Durch dessen Ergreifung und Vernehmung hat sich dessen Unschuld herausgestellt, während sich der Verdacht gegen Prager erneuerte und verstärkte.

* Die Stimme des Kaisers von Oesterreich ist dieser Tage durch den Phonographen für die Nachwelt aufgenommen worden. Wie die Kanzlei der Akademie der Wissenschaften mitteilt, hat der Kaiser die phonographische Aufnahme seiner Stimme gestattet, zu welchem Zwecke sich Vertreter der Wiener Akademie nach Sisch begeben hatten. Bekanntlich hat sich die Kommission für das Phonogrammarchiv der Akademie unter anderem die Aufgabe gestellt, Stimmportraits historischer Persönlichkeiten aufzunehmen und für die Zukunft zu erhalten. Der Kaiser besprach die Phonogrammplatten indem er sich über die phonographischen Arbeiten der Akademie äußerte. Es interessierte den Kaiser, zu hören, daß schon Sprachaufnahmen von brasilianischen Indianern, von griechischen und serbo-kroatischen Dialekten phonographisch aufgenommen sind, und er wünschte einige Proben solcher Archiplatten kennen zu lernen. Die phonographischen Kaiserplatten wurden in der darauffolgenden Nacht nach hier gebracht, um sogleich galvanoplastisch fixiert zu werden.

* Am Sonntag Nachmittag gegen drei Uhr passierte ein Motorwagen die Chaussee zwischen Cottbus und Kottwitz und überfuhr in Ströblich einen wertvollen Hund, der dabei am Halsband erstickt und mitgeschleift wurde. Trotz wiederholten Zurufs und des jämmerlichen Geschreies des verkrühten Hundes möglichen die beiden Insassen das Tempo ihrer Fahrt nicht, sondern fuhr in größter Geschwindigkeit weiter. Erst in Kottwitz hielt man sie auf. Dem Hunde war am hinteren Kopfteil das Fleisch bis auf die Knochen durch die scharfen Steine der Chaussee abgeschliffen worden. Jetzt erst befreiten die beiden Motorfahrer den noch lebenden Hund vom Wagen, schlugen ihn tot und warfen ihn kurzer Hand in den Chausseegraben. Als Beute dazu kamen, suchten sie schleunigst das Weite.

Humoristisches.

** Schulhumor. Professor (griechische Grammatik vortragend): Iyo heißt „ich wasche“, lyomai „ich wasche mich“, das kommt aber seltener vor. — Lehrer: Beschreiben Sie mir die Ritterburgen! Schüler: In den Ritterburgen befanden sich außer den Rittersälen auch noch heizbare Frauenzimmer. — Ein Lehrer erteilt einem Schüler wegen Schwärmens einen Verweis. Schüler: Bitte, ich habe ja gar nichts gesprochen. Lehrer: Ist schon gut, das ist jetzt ganz gleich, ob Sie zwei Worte oder ein halbes Wort, oder gar nichts gesprochen haben, gesprochen haben Sie! ** Reflexion. Junge Frau (in der Sommerfrische eine Postanweisung von ihrem Manne empfangend): „Tausend Küsse schickt er, und hundert Mark. . . ich wollte, es wäre umgekehrt!“

** Ein Nord. Verschuldeter Bewerber: „Was für große Kartoffeln auf Ihren Feldern wachsen!“ — Gutsbesitzer: „Ja, aber trotzdem bekommen Sie meine Tochter nicht.“

** Der Schulbige. Mutter: „Aber Fritzl, jetzt hast

Du schon wieder die Nase zertriften.“ — Fritzl: „Welt, Mama, bei dem Schneider lassen wir nichts mehr arbeiten.“

Litteratur.

Zonger's Taschen-Album Band XXIV. Die Kinderklavierschule von S. Bungart, (Verlag von R. Zonger, Köln a. Rh.) baut sich systematisch auf den altbewährten „100 Erholungen“ und andere Werke von Carl Czerny auf. Ist es überhaupt möglich, ein Kind im Klavierpiel zu unterrichten, dann bringt der Lehrer es an Hand der Bungart-Czernyschen Kinderklavierschule fertig, denn sie scheint berufen zu sein, eine führende Stellung in dieser Litteratur einzunehmen und als Muster gelten zu können. Die Schule erschien als Band 24 der weitverbreiteten Zonger's Taschen-Albums; 240 Seiten Umfang; schön und stark kartoniert Mark 1.—

Wir versehen nicht, unsere Leser auf ein soeben erschienenen Schriftchen hinzuweisen, welches unter dem Titel: „Zur Abwehr des Steuerdruckes in Sachsen“ (Verlag v. D. Hayne-Verlag) die seit Jahr und Tag im Lande von Mund zu Mund umlaufenden Klagen über die mißbräuchliche Handhabung der Veranlagungsbestimmungen einmal schwarz auf weiß zum Ausdruck bringt. Bei dem Festnageln aller der Gebürche, welche im Steuerwesen Sachsen zur Anwendung kommen, die ruhige Bürger zur Opposition fesseln, sind die in der Broschüre enthaltenen Proteste nicht stehen geblieben; es wird nachgewiesen, daß die seit langer Zeit ohne Widerspruch gebliebene Methode, wenn sie vielleicht auch nicht ausgesprochen ungesetzlich ist, — doch nicht dem Geist der Ausführungsbestimmungen entspricht, welche der Steuerbehörde als Richtschnur dienen soll. Mit Hinweis hierauf werden Gegenmaßnahmen in Vorschlag gebracht, welcher jeder Steuerzahler Sachsen — aus Rücksicht auf staatsbürgerliche Moral und Sicherheit — zu unterstügen verpflichtet ist. Die Broschüre, welche übrigens nur 25 Pf. kostet, bietet hierzu einen Anhalt; man benutze die Gelegenheit, sie bietet wie die Reichstagswahl ein Mittel, den betr. Insassen einmal vernehmlich zu sagen, was jedem ober fast jedem Sachsen heute ganz besonders mißfällt und was er mit Beschleunigung geändert sehen möchte.



Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden
Königliches Opernhaus.
Dienstag, 18. August; Der Troubadour. (1/2 Ubr.)
Mittwoch: Die Meistersinger von Nürnberg. (6 Ubr.)
Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. (1/2 Ubr.)
Freitag: Jar und Zimmermann. (1/2 Ubr.)
Sonntag: Die Regimentstochter. Auf Japan. (1/2 Ubr.)
Sonntag, 23. August. Aida (1/2 Ubr.)

Dresdner Schlachtviehpreise
am 17. August 1903.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis 50 kg. Lebendgewicht.
Ochsen 233.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-40 67-69
	2. Oesterreicher	38-41 68-71
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	35-36 68-65
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. alt.	30-33 58-61
	5. Gering genährte jeden Alters	— 53
Bullen 201.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	36-39 63-66
	2. Oesterreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-35 57-61
	4. Gering genährte	29-30 55-57
Kalben und Kühe 170.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	36-38 68-65
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. 5. zu 7 Jahren	32-34 59-61
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	29-31 56-57
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	26-27 49-53
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	— 48
Kälber 299.	1. Feinste Mast- (Bollmilchmast-) und beste Saugläber	45-50 70-73
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugläber	45-47 68-70
	3. Geringe Saugläber	42-44 64-66
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—
Schafe 1097.	1. Mastlämmer u. j. Mastlamm	38-39 73-75
	2. Ältere Mastlamm	33-34 68-69
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	—
Schweine 1826.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	43-45 56-58
	2. Fetttschweine	44-46 58-59
	3. Fleischtige	42-43 55-57
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	40-41 53 54

Geschäfts-gang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen sowie in Schafen und Kälbern gut, in Schweinen dagegen langsam.

Sterbefälle.

Am 6. Juli 1903 der ledige Fabrikarbeiter Gustav Emil Hübner aus Pilsnitz Meißner Seit 20 Jahre 10 Monate 11 Tage alt, evangelisch-lutherischer Religion. — 10. Der Dachdecker Friedrich Wilhelm Koch aus Pilsnitz 51 Jahre 5 Monate 28 Tage alt, ev.-luth. R. — 10. Ein totegeborener Knabe, Vater ist der Schmiedemester Karl Paul Wolf in Pilsnitz, ev.-luth. R. — 9. Paul Martin Schöne aus Obersteina 19 Tage alt, ungetauft. — 13. Ein totegeborener Knabe, Vater ist der Schmied Paul Bruno Dörfelichter in Dhorn, ev.-luth. R. — 13. Die Ehefrau Pauline Henriette Garten, geb Richter aus Dhorn 66 J. 9 M. 10 T. alt, ev.-luth. R. — 16. Ein totegeborenes Mädchen, Vater ist der Fabrikarbeiter Max Alwin Bergmann aus Friedersdorf, ev.-luth. R. — 17. Die Ehefrau Helene Selma Wolf geb Gnaud aus Pilsnitz 25 J. 9 M. 11 T. alt, ev.-luth. R. — 17. Die Ehefrau Bertha Antorie Tennert geb Lehmann aus Pilsnitz 40 J. 7 M. 3 T. alt, ev.-luth. R. — 18. Curt Albert Kleinrück aus Pilsnitz, Meißner Seit 5 M alt, ev.-luth. R. — 23. Der Gemann, der Färbereiarbeiter Karl Heinrich Storch aus Böhmisch-Bollung 39 J. 6 M. 8 T. alt, ev.-luth. R. — 23. Die Ehefrau Anna Gertrud Berndt, geb. Oswald aus Obersteina 22 J. 5 M. 13 T. alt, ev.-luth. R. — 24. Georg Erwin Kaiser aus Dhorn 2 M. alt, ev.-luth. R. — 25. Die Ehefrau Johanne Wilhelmine Hommel, geb. Gräbe aus Weißbach, 59 J. 9 M. 8 T. alt, ev.-luth. R. — 25. Bernhard Georg Briescher aus Obersteina 1 J. 3 M. 14 T. alt, ev.-luth. R. — 28. Der Leberhändler Bernhard Tobias Thomas aus Pilsnitz, 47 J. 1 M. 15 T. alt, ev.-luth. R.

Turnverein z. Obersteina.
Sonnabend, den 22. d. M.
abends 8 1/2 Uhr

Hauptversammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet
der Vorstand.

Homöop. Ver. Niedersteina.

Nächsten Sonnabend abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung.

Meine nach Oberlichtenau gehörigen
Felder u. Wiese

beabsichtige ich im ganzen oder parzellenweise
auf 6 Jahre zu verpachten.

Näheres erteilt Herr Ortsrichter H a a f e.
R. Mierisch, Pulsnitz.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Alwin Endler.

Hochfeine Fehlfarben!

von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.

" 8 " " : 10 " " 55 "

" 6 " " : 10 " " 45 "

" 5 " " : 10 " " 35 "

empfiehlt

Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
— am Markt und Kamener Straße. —

— **Ameiseneier** —
Insektenpulver
— **Fliegenleim** —
bestes Fliegenvertilgungsmittel!
Grossartiger Erfolg!

empfiehlt

Oberlichtenau. Alwin Gräfe.

Haus-Verkauf.

Haus in Obersteina bei
Pulsnitz, neubaut und ver-
mietet, mit großem Garten,
eignet sich vorzüglich für
Stellmacher und Schlosser.

Preis nur 7500 Mk. bei 3500 Mk. Anzahl-
lung. Alles Nähere kostenfrei durch

J. A. Lehmann,
Grund- und Hypothekvermittler,
Bischöfswerda, Wallgasse.

Ein Haus
veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Pulsnitz M. S. No. 1.

Geldstücke gefunden.
Zu melden in der Expedition d. Bl.

Grösserer Keller
geteilt oder im ganzen zu vermieten.
P. Zschiedrich, Eierberg.

Naturheilmfreunde!

Nährsalz-Cacao

R. Selbmann, Neumarkt 297.

Schwamm-Cacao
Fabrik
Dresden-N.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Eiszucker Pfund 80 Pf.

Relief-Chocolade à Packet
40 Pfg.

Chines. Thee Pfd. 2-3 M.

Pulsnitz: Neumarkt 297.

Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine
Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Ge-
brauchsanweisung gratis.

Maurer

und Handarbeiter

werden noch angenommen.

Baumeister **Fischer, Pulsnitz.**

I^a Naturbutter

empfiehlt
Alwin Endler.

Ungefähr 5 Scheffel anstehendes
Grummet
auf den Wiesen um meine Hausgrundstücke sollen
Sonnabend, Nachmittag 5 Uhr
versteigert werden. Treffpunkt: Rutscherhaus.
Raupach.

Um für die jetzt täglich eintreffende neue Winterware etwas Platz zu
schaffen, verkaufe ich bis 1. September c. einen Posten verschiedene Waren,
Kleiderstoffe, Kattune, Barchente etc.

zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Ein grosser Teil der **im Preise bedeutend zurückgesetzten**
Stoffe ist in einem meiner Schaufenster ausgelegt und bitte ich um gefällige
Beachtung derselben.

Jedem ist dadurch eine **selten günstige** Gelegenheit geboten, wirklich
solide, tadellose, keine alte verlegene Ware, zu **auffallend niedrigen**
Preisen zu kaufen.

Einen grösseren Posten
Kleiderstoff- und Lama-Rester

verkaufe, um damit vollständig zu räumen, zu **jedem halbwegs annehm-
baren Preise.**

Pulsnitz. Fedor Hahn.

Stiefel- und Strippenbänder.

Vertretung einer leistungsfähigen Band- und Gurtweberei von
alter Hamburger, bestens eingeführter Export-Agenturfirma der
Schuhartikelbranche gesucht.

Offerten gefl. unter **A. 100** an die Exped. d. Bl.

Neu! **Geschäfts-Eröffnung!!** **Neu!**

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz
und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich
Freitag, den 14. ds. Mts.
Pulsnitz, Neumarkt 31
unter der Firma **G. Hasspacher** ein
**Kaffee-, Cacao- u. Thee-
Spezial-Geschäft**
eröffnet habe und bitte ich eine hochgeehrte Einwohnerschaft
bei Bedarf um gütige Unterstützung. Streng reelle
prompte Bedienung, billigste Bezugsquelle.
Hochachtungsvoll
Carl Lippmann.

Neu! **Neu!**

Unsere Hauptagentur Pulsnitz.
mit bedeutendem Zulasso ist neu zu besetzen
und sind gefl. Offerten zu richten an
„Wilhelma in Magdeburg“
Allgem. Verl.-Anst.-Gesellschaft
Subdirektion Dresden, Galeriestr. 14.

Zum Vertrieb eines bereits eingeführten
landwirtschaftl. Kalenders baldigst gesucht
Colportage-Buchhandlung
welche direkt mit Land-Colporteurs arbeitet.
Anfragen erbeten **Johannes Päsler,**
Dresden-N. 6.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief gestern Abend 3/4 10 Uhr sanft
und unerwartet mein inniggeliebter Gatte, unser guter Vater, der
Fabrikbesitzer
Robert Edwin Feilgenhauer.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies mit der Bitte um stilles Beileid im Namen aller
Hinterbliebenen an
Lausigk, den 15. August 1903.
Frieda Feilgenhauer, geb. Lehmann.

Nächsten **Freitag**, den
21. August
Schlachtfest
wogu freundlichst einladet
Fr. Pofandt,
Oberlichtenau.

Herren- und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Mass.
Martin Bab

Dresden-Altst.
10 Wettinerstr. 10
neben dem Tivoli

Jackett-Anzüge 10 bis 25 M.
Jackett-Anzüge 25 bis 40 M.
Jackett-Anzüge 33 bis 48 M.
Paletots 10 bis 25 M.
Paletots 12⁵⁰ bis 29 M.
Paletots 18 bis 38 M.
Hosen 1⁹⁰ bis 16 M.
Knaben-Anzüge
und Paletots 3 bis 19 M.

Loden-Joppen
für Haus und Kontor 3-5 1/2 Mark.
für Jagd und Reise, wasserdicht, 6-9 M.

Elegante Joppen
in neuen Fantasie-Falten-Façons,
8-12 Mark.

Sport-Joppen
in 10 verschied. Sattelfaçons, 8-12 M.

Leichte Sommer-Joppen
in 15 div. Façons von 1,50 Mark an.

Hochsommer-Jacketts
in Alpaca, Lustre, Cachemir 2,90-6 1/2 M.
in farb. Gloria Sommer-
Cheviot etc. 5,00-8 1/2 "

in Drell, Leinen, Jagdtuch 1,50-5,- "
in Turntuch, Turnerswinn,
Jagdcop. 1,75-4 1/2 "

**Zwei schöne oldenburger
Bullenkälber**

verkauft
Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

**Früchtige
Ferkel**
verkauft
Rittergut Wadkau
b. Mabeberg.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht
das unser lieber
Hugo
gestern Vormittag sanft entschlafen
ist.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Böhmisch-Vollung, 18 August 1903
die tieftrauernden Eltern
Willy Hofmann und Frau.
Die Beerdigung findet Donner-
stag nachm. 7,3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Fern
** D
Er
Be
Ab
vie
fre
du
Am
Haus
an
beraum
Graf
Raf
aus
Fürst
deu
men
Die bul
türk
fisch
Regierun
a. f
In den
die
jam
Die La
droh
Ruf
Die
mordung
lowki in
einen tür
Unruhen
trägt das
reigen äß
Schuld a
Macedonie
dijgen er
fulatsbeam
nur türki
Wahrheit
erklär, d
Macedonie
Teil an d
sehen sich
über Rüd
pomslawi
über dem
und offen
und sonst
sen und k
türkischen
zifen zu a
bern, das
gegen die
Zorn einn
niederstie
doch einm
einnehmen
lang zurü
friedfertige
lehreichen
selbst zur
will Ruf
einmal ord
Flotte von
den türkif
dadurch ein
tung weg
aus der G
große poli
Vorherch